

Die Nadel im Heuhaufen gefunden

Eine Suche nach Qualifizierungen für zugewanderte Akademikerinnen

 Netzwerk „Integration durch Qualifizierung IQ“

**Anpassungsqualifizierungen
und Qualifizierungen zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit
für akademische MINT-Berufe**

www.berlin.netzwerk-iq.de
www.netzwerk-iq.de

Impressum

Herausgeber:

LIFE e.V. Bildung Umwelt Chancengleichheit
Andrea Simon (v.i.S.d.P.)
Dircksenstr. 47, 10178 Berlin
www.life-online.de

Autorin:

Elke Knabe

Redaktion:

Andrea Simon

Lektorat:

Karin Gartmann

Grafik:

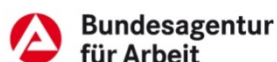
Elke Knabe auf Basis des Layouts von Moana Brunow, ZWH e.V.



Alle Rechte vorbehalten

© Mai 2013

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Daran arbeiten bundesweit regionale Netzwerke, die von Fachstellen zu migrationsspezifischen Schwerpunktthemen unterstützt werden. Das Programm wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.



Inhalt

Den Dingen auf den Grund gegangen	5
Auf Herz und Nieren geprüft	9
Alles auf eine Karte gesetzt	12
Ins Schwarze getroffen	16
4.1 Deutschlandweit:	
Programm AQUA (Akademikerinnen und Akademiker qualifizieren sich für den Arbeitsmarkt)	16
4.2 Baden-Württemberg:	
Projekt „Wiedereinstieg WING für Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen“	17
4.3 Bayern: Zentrum Offene Hochschule Oberbayern (OHO)	18
4.4 Bayern:	
Pilotprojekt „Berufseinstiegsprogramm für Zuwanderer/innen mit akademischer Qualifizierung“	19
4.5 Berlin: „Neue Energie für Ingenieurinnen“	20
4.6 Berlin: Modellprojekt	
„Credit Points für zugewanderte Hochschulabsolvent/innen mit technischen Abschlüssen“	21
4.7 Bremen: Frauen.Innovation.Technik - "FIT in MINT"	22
4.8 Hamburg: Projekt „Belng!“	23
4.9 Niedersachsen: Studienprogramm „Informatik für Migranten und Migrantinnen“	24
4.10 Niedersachsen:	
Bauingenieurwesen Studienrichtung - Technische und kulturelle Integration (abgeschlossen)	25
4.11 Niedersachsen: „Perspektive MINT“	26
4.12 Nordrhein-Westfalen/Bayern: Kooperationsprojekt ProSALAMANDER	27
4.13 Nordrhein-Westfalen: „EMILIA“ – ein Projekt für Migrantinnen in Gelsenkirchen	28
4.14 Nordrhein-Westfalen: Train & Win (abgeschlossen)	29
4.15 Projekte im Förderprogramm IQ: Beratung und Coaching für ausländische Hochqualifizierte / Netzwerkarbeit mit Arbeitsmarktakteuren	30
a. Baden-Württemberg: Modellprojekt „Open IT“	30
b. Bayern: Modellprojekt „Akademische Anpassungsqualifizierungen“	31
c. Berlin: Projekt "Mit Energie in die berufliche Zukunft"	31
Mit Argusaugen hingeschaut	32
Den Wald vor lauter Bäumen nicht gesehen	34
Ross und Reiter genannt	36

Hintergrundinformationen zur Recherche

Den Dingen auf den Grund gegangen

Anpassungsqualifizierungen werden derzeit in Deutschland heiß diskutiert und vielfach gefordert, obwohl es nicht einmal eine allgemeingültige Definition gibt. Manch einer versteht unter Anpassungsqualifizierung eine Weiterbildung, die Beschäftigte für technische Neuerungen oder andere Veränderungen an ihrem Arbeitsplatz qualifiziert. Andere benutzen den Begriff Anpassungsqualifizierung äquivalent mit Nachqualifizierung oder mit Ergänzungsqualifizierung. Wieder andere definieren Anpassungsqualifizierung als individuelle, praxisnahe Qualifizierung, die nach der Bescheinigung einer teilweisen Gleichwertigkeit in einem Anerkennungsverfahren zugewanderten Fachkräften all das vermittelt, was zu einer vollen formalen beruflichen Anerkennung noch nötig ist. Die letztgenannten Anpassungsqualifizierungen sind Gegenstand der vorliegenden Recherchearbeit.

Ziel ist es, Anpassungsqualifizierungen (AQ) in MINT-Berufen für Akademikerinnen mit ausländischen Qualifikationen zu finden. Weil davon auszugehen ist, dass solche Angebote eine Rarität sind, wurde außerdem nach entsprechenden Qualifizierungen zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit (QEB) recherchiert. Die Recherche soll deutschlandweit einen Überblick über entsprechende Qualifizierungsangebote geben und Angebotslücken sichtbar machen. Darüber hinaus soll sie dem Austausch und der Vernetzung von Qualifizierungsanbietern dienen. Die Recherche wurde erstellt von LIFE e.V. im Rahmen des Projektes „Mit Energie in die berufliche Zukunft“, ein Projekt des IQ Netzwerks Berlin.

Die Ergebnisse basieren zum einen auf den Erfahrungen, die im Rahmen der Verfahrensbegleitung bei der beruflichen Anerkennung im IQ Netzwerk Berlin gemacht wurden, zum anderen auf gezielten Internet-Recherchen, Gesprächen mit Expertinnen und Experten sowie der Teilnahme an Fachtagungen.

Hintergrundinformationen, die im Zusammenhang mit dieser Recherche wichtig sind, werden zunächst kurz erläutert. Dies sind:

- Die Gesetzeslage zur Bereitstellung von Anpassungsqualifizierungen,
- die Anforderungen an Anpassungsqualifizierungen und ihre Finanzierung,
- der Fachkräftebedarf in MINT-Berufen und die Rolle von Frauen in den Branchen.

Gesetzeslage zur Bereitstellung von Anpassungsqualifizierungen

In Deutschland leben viele Fachkräfte mit ausländischen Qualifikationen, die auf dem hiesigen Arbeitsmarkt nicht verwertbar sind – insbesondere gilt dies für Menschen aus Nicht-EU-Ländern. Das ist Verschwendung von Potenzial, und daher soll der Arbeitsmarktzugang von ausländischen Fachkräften verbessert werden. Formale

Anpassungs-, Ergänzungs- und Nachqualifizierungen
Definitionen im Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ und in dieser Recherche

Anpassungsqualifizierungen sind individuelle, praxisnahe Weiterbildungen im Anschluss an ein Anerkennungsverfahren. Wenn bei der Prüfung vorhandener Unterlagen über die ausländische Qualifikation eines Antragstellers keine volle Gleichwertigkeit mit dem deutschen Referenzberuf festgestellt wurde, können vorhandene Wissenslücken oder fehlende Erfahrung im Rahmen einer Anpassungsmaßnahme erworben werden. Damit wird eine berufliche Anerkennung ohne Ablegen der Abschlussprüfung für den jeweiligen Beruf erreicht – es erfolgt allerdings eine Bewertung. Der Begriff ist auf die „Anpassungslehrgänge“ der EU-Anerkennungsrichtlinie RL 2005/36/EG zurückzuführen, die seit Oktober 2007 gilt.

Unter **Ergänzungsqualifizierungen oder Brückenmaßnahmen** werden Qualifizierungen verstanden, die nicht vorrangig auf die formale Anerkennung, sondern auf andere Bedarfsaspekte abzielen. Es sind Maßnahmen, die eine qualifikationsadäquate Integration in den Arbeitsmarkt ermöglichen. In dieser Recherche wird die Bezeichnung „Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit“ verwendet.

Nachqualifizierungen bezeichnen Qualifizierungsangebote, die auf das Ablegen einer Abschlussprüfung (gemäß BBiG § 37) vorbereiten, die auch „Externenprüfung“ genannt wird. Teilnehmende sind Personen – mit oder ohne Migrationshintergrund – ohne formale berufliche Qualifikation in dem entsprechenden Beruf, die aber über einschlägige Berufserfahrung verfügen (können).

Anerkennungsbescheide, die bescheinigen, welchem deutschen Beruf eine ausländische Qualifikation entspricht, erscheinen als wichtiger Schlüssel zu einer qualifikationsnahen Beschäftigung. Für einige Berufe ist eine solche formale Anerkennung nötig, um den Beruf in Deutschland ausüben zu dürfen – das sind reglementierte Berufe. Die meisten Berufe – nämlich die nicht reglementierten – könnten auch ohne formale Bescheinigung ausgeübt werden, hier soll die formale Anerkennung den Zugang zur Beschäftigung erleichtern. Entspricht die ausländische Qualifikation nicht vollständig dem deutschen Referenzberuf, so wird im Anerkennungsverfahren geprüft und bescheinigt, welche fachlichen Kenntnisse und Berufserfahrungen die zugewanderte Fachkraft hat. Absolvieren die Anerkennungssuchenden eine Anpassungsqualifizierung, in der das fehlende Wissen erworben wird, wird auch ihnen eine volle Anerkennung zuerkannt. Die gesetzliche Grundlage für diese Bescheide wurde im April 2012 mit dem Anerkennungsgesetz des Bundes neu geregelt. Neu ist seitdem, dass ein Rechtsanspruch auf Anerkennungsverfahren für fast alle bundeseinheitlich geregelten Berufe existiert – also für reglementierte wie nicht reglementierte –, und zwar für alle Menschen, die ihren Abschluss im Ausland erworben haben, unabhängig von der Herkunft. Alle Bundesländer sind nun aufgefordert, für landesrechtlich geregelte Berufe entsprechende Landesenerkennungsgesetze zu verabschieden. In einigen Ländern ist das schon erfolgt, andere arbeiten noch an den Gesetzen.

Akademische MINT-Berufe gehören allerdings zu den Berufen, für die es keine beruflichen Anerkennungsverfahren gibt – die einzige Ausnahme sind Ingenieurberufe. Sie zählen zwar zu landesrechtlich geregelten reglementierten Berufen, allerdings sind die meisten Ingenieur Tätigkeiten auch ohne Anerkennung erlaubt – das gilt beispielsweise nicht für beratende Ingenieure. Ingenieurinnen und Ingenieure werden demnach einen Rechtsanspruch auf ein Anerkennungsverfahren haben, wenn im jeweiligen Bundesland das Anerkennungsgesetz in Kraft getreten ist. In Berlin werden von der zuständigen Baukammer aber schon jetzt alle Anträge zugelassen und bearbeitet, unabhängig von der Herkunft der Antragstellenden. Für alle anderen akademischen MINT-Berufe wie Mathematiker/innen, Naturwissenschaftler/innen und Informatiker/innen wird die Zeugnisbewertung der Zentralstelle für Ausländisches Bildungswesen (ZAB) bei der Kultusministerkonferenz angeboten

Daher gilt für fast alle akademischen MINT-Berufe, dass zugewanderte Akademiker/innen sich ohne weiteres bei Unternehmen in Deutschland auf eine Arbeitsstelle bewerben können. Eine formale Anerkennung bzw. die Bescheinigung einer teilweisen Anerkennung für Ingenieur/innen oder eine Zeugnisbewertung der ZAB können bei einer solchen Bewerbung hilfreich sein. Ein Recht auf eine Anpassungsqualifizierung, die das Ziel hat, die ausländische Qualifikation mit dem entsprechenden deutschen Referenzberuf gleichzustellen, gibt es nicht. Entsprechend ist auch das Angebot an Anpassungsqualifizierungen gering. Eine Alternative sind Qualifizierungen zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit – sofern solche Qualifizierungen angeboten werden und für die Teilnehmenden finanzierbar sind.

Die Anforderungen an Anpassungsqualifizierungen und ihre Finanzierung

Nach Auswertungen des Mikrozensus 2008 wird geschätzt, dass derzeit 2,9 Mio. Personen mit nicht anerkannten Qualifikationen in Deutschland leben, darunter 300.000 potenzielle Antragsteller/innen. Ausgehend von dieser Datenbasis wurde die Zahl der erforderlichen Anpassungsqualifizierungen in der Begründung zum Gesetz in den ersten beiden Jahren nach Inkrafttreten auf jährlich etwa 25.000 geschätzt, danach ging das BMBF davon aus, dass sich die Zahl erheblich reduzieren wird. Für erste Erhebungen zu tatsächlichen Zahlen ist es noch zu früh.

Für reglementierte Berufe ist durch die jeweilige zuständige Stelle ein Angebot an Anpassungsqualifizierungen bereitzustellen, für nicht reglementierte Berufe wird dies dem Weiterbildungsmarkt überlassen. Expertinnen

und Experten im Förderprogramm IQ betonen, dass ein System von Anpassungsqualifizierungen benötigt würde, das zum einen sehr individuelle Qualifizierungsbedarfe bedient und zum anderen flexibel und möglichst unbürokratisch funktioniert. Kursförmige Angebote wie die Vermittlung gleicher Inhalte für übliche Teilnehmer/innengruppen von 20 Personen würden dabei in der Regel nicht zum Tragen kommen. Stattdessen seien für Anpassungsqualifizierungen folgende Formen geeignet:

- Betriebliche Praktika, on-the-job-training
- Individuelle Teilnahme an Kursen/Maßnahmen/Modulen (Bildungseinrichtungen, Kammern usw.)
- eLearning, eTutoring
- Teilnahme an überbetrieblichen Ausbildungen
- Angebote von Fachschulen
- Seminare/Vorlesungen an Universitäten

Parallel halten die Fachleute von IQ eine begleitende Sprachförderung oder weiterbildungsbegleitende Hilfen als flankierendes Angebot für sinnvoll. Die Phase der Anpassungsqualifizierung soll zudem durch ein Coaching begleitet werden.

Schließlich weist IQ darauf hin, dass die finanzielle Bewilligung von individuellen Anpassungsqualifizierungen schnell und unkompliziert erfolgen muss. Die Realität sieht jedoch anders aus. Wenn Arbeitsmarktinstrumente des SGB zur Finanzierung von Qualifizierungen Arbeitsloser beitragen sollen, müssen Anbieter von Qualifizierungen und ihre Angebote nach AZAV zertifiziert sein. Über SGB II und III bestehen folgende Fördermöglichkeiten:

- durch Bildungsgutscheine (§ 81 SGB III), unter besonderer Berücksichtigung der durch dieses Instrument zugänglichen Sonderprogramme IFlaS (Initiative zur Flankierung des Strukturwandels, § 81 Absatz 2 SGB III),
- über WeGebAU (Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter Älterer in Unternehmen, § 82 SGB III),
- im Einzelfall gibt es Fördermöglichkeiten zur ‚Aktivierung und beruflichen Eingliederung‘ (§ 45 SGB III) sowie die Möglichkeit der ‚Freien Förderung‘ (§ 16f SGB II) für SGB II, sofern andere Leistungen hierdurch nicht aufgestockt, ersetzt oder umgangen werden.

Diese Fördermöglichkeiten sind vor allem auf Qualifizierungsveranstaltungen ausgelegt, individuelle Maßnahmen fallen oft durchs Förderraster. Die meisten Förderungen für Qualifizierungen über SGB II und III erfolgen durch Bildungsgutscheine und werden für Gruppenmaßnahmen eingesetzt.

Eine weitere finanzielle Unterstützungsmöglichkeit für Qualifizierungsangebote an Hochschulen ist das BAföG, aber auch das ist für zugewanderte Akademikerinnen und Akademiker in der Regel nicht zu beziehen. So ist es nicht verwunderlich, dass derzeit die meisten Anpassungsqualifizierungen oder Qualifizierungen zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit als Pilotvorhaben im Rahmen von Förderprogrammen wie AQUA, IQ oder BIWAQ angeboten werden. Hier ist eine Teilnahme in der Regel kostenlos.

Fakt ist, dass die wenigsten Migrantinnen und Migranten in der Lage sind, die Qualifizierung selbst zu finanzieren und/oder während dieser Zeit ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Der Fachkräftebedarf in MINT-Berufen und die Rolle von Frauen in den Branchen

Im Februar 2013 gab es 95.200 Stellen in hochqualifizierten MINT-Berufen zu besetzen. Diese Informationen zur Fachkräftelücke veröffentlicht regelmäßig das MINT-Meter der Bildungsinitiative „MINT Zukunft schaffen“. Einen nicht ganz so aktuellen, aber sehr umfassenden Überblick gibt der MINT-Herbstreport 2012, ein Gutachten des Instituts der deutschen Wirtschaft für BDA, BDI, MINT Zukunft schaffen und Gesamtmetall. Demnach stellt sich die Situation in MINT-Berufen folgendermaßen dar: Insgesamt waren in Deutschland im Jahr 2010 rund 2,3 Millionen MINT-Akademiker/innen erwerbstätig. Dennoch bestehen in den hochqualifizierten Berufen weiterhin Engpässe am MINT-Arbeitsmarkt. Bei insgesamt 191.700 offenen Stellen und 75.315 in MINT-Berufen arbeitslos gemeldeten Personen konnten im Oktober 2012 mindestens 116.400 offene Stellen in MINT-Berufen nicht besetzt werden. In den kommenden Jahren dürfte, so der Herbstreport 2012, durch die Energiewende und den weiteren Höherqualifizierungstrend die Nachfrage nach MINT-Akademiker/innen weiterhin zunehmen. In einem vorsichtigen Szenario wird unterstellt, dass das Expansionstempo der letzten Jahre weiter bestehen bleibt. Trifft das zu, werden jährlich 59.000 zusätzliche MINT-Akademiker/innen benötigt.

Übersicht MINT-Berufsgruppen nach einer Auflistung der Bundesagentur für Arbeit

Mathematiker/innen
Informatiker/innen und Datenverarbeitungsfachleute
Naturwissenschaftler/innen wie Biolog/innen, Geograf/innen und Geowissenschaftler/innen sowie Chemiker/innen und Chemieingenieur/innen, Physiker/innen und Physikingenieur/innen
Techniker/innen, wie technische Sonderfachkräfte und Ingenieur/innen

Die Bundesagentur für Arbeit hat Ende 2011 eine Kurzinformation „Frauen und MINT-Berufe“ veröffentlicht, wonach Frauen in MINT-Berufen stärker vom Beschäftigungsplus profitieren konnten als Männer. Mit Ausnahme der Datenverarbeitungsfachleute fällt das Beschäftigungswachstum von Frauen in allen MINT-Berufsgruppen stärker aus als das der Männer. Allerdings ist der Frauenanteil in MINT-Berufen mit 18,7 Prozent im Vergleich zu anderen Berufsgruppen immer noch unterdurchschnittlich. Den größten Zuwachs verzeichnen Naturwissenschaftlerinnen. Ihr Anteil hatte sich 2011 um gut 35 Prozent gegenüber 2007 erhöht. Auch Ingenieurinnen verzeichnen mit knapp einem Viertel mehr Beschäftigten innerhalb der vier Jahre ein deutliches Plus.

Die Anzahl der erwerbstätigen MINT-Akademiker/innen mit Migrationserfahrung hat sich nach Angaben des Herbstreports 2012 in den Jahren 2005 bis 2010 ebenfalls um rund 86.000 Personen erhöht, davon sind 54.800 auf die Zuwanderung und rund 31.200 auf die gestiegene Erwerbstätigenquote von Migrantinnen und Migranten in Deutschland zurückzuführen. Die Autoren weisen darauf hin, dass durch eine positive Entwicklung der Zuwanderung in den kommenden Jahren ein erheblicher Beitrag zur Fachkräftesicherung möglich sei. Die Fortschritte beim Zuwanderungsrecht zeigten in die richtige Richtung. Allerdings sollten Zuwanderungshürden auch für Personen aus Drittstaaten mit einer beruflichen MINT-Qualifikation deutlich gesenkt werden. Denn: Von 2005 bis 2010 ist die Zahl dieser Zuwanderinnen und Zuwanderer mit einer beruflichen MINT-Qualifikation nicht gestiegen. Die Empfehlung des Herbstreports 2012: „Zusammen mit einer besseren Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen und einer Stärkung der Willkommenskultur sollte die Zuwanderung auch bei den beruflichen MINT-Qualifikationen stärker zur Fachkräftesicherung beitragen können.“

Zusammenfassung der Rechercheergebnisse

Auf Herz und Nieren geprüft

Insgesamt wurden deutschlandweit 14 Qualifizierungen gefunden, die als Anpassungsqualifizierung oder als Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit für ausländische Akademikerinnen in MINT-Berufen geeignet sind. Zwei dieser Qualifizierungen sind bereits abgeschlossen, sie wurden zwar bei den Rechercheergebnissen im Einzelnen im Kapitel „Ins Schwarze getroffen“ erfasst, aber bei der folgenden Auswertung nicht berücksichtigt. Eine Qualifizierung ist noch in der Entwicklungsphase, sodass hier noch nicht alle Informationen vorliegen. Unter den Ergebnissen sind vier Anpassungsqualifizierungen und acht Qualifizierungen zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit.

Fünf der recherchierten Qualifizierungen richten sich speziell an Frauen, zwei ganz spezifisch an Frauen mit Migrationshintergrund. Acht der Qualifizierungen sind speziell für Menschen mit Migrationshintergrund konzipiert und werden mit integrierter Sprachförderung angeboten. Die anderen Qualifizierungen richten sich nicht explizit an diese Zielgruppe, sind aber ebenfalls für Migrantinnen bzw. Migranten geeignet.

Am nächsten kommen einem idealen Rechercheergebnis das Projekt „ProSALAMANDER“, das eine Anpassungsqualifizierung für ausländische Akademikerinnen und Akademiker in MINT-Berufen anbietet, sowie die Projekte „Frauen.Innovation.Technik - FIT in MINT“ und „Perspektive MINT“, zwei Qualifizierungen zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit für Frauen, die auch für Migrantinnen geeignet sind.

Ergebnisübersicht: Parameter der recherchierten Qualifizierungen

	Anpassungsqualifizierungen	Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit
Summe	4	8
Speziell für Frauen		5
Speziell für Menschen mit Migrationshintergrund	4	4
Speziell für MINT-Berufe	1	3
Für manche MINT-Berufe	3	6
Mit Sprachförderung (deutsch)	4	5

Das Programm AQUA ist deutschlandweit aktiv, da es mit rund 30 Hochschulen und Universitäten kooperiert. Des Weiteren sind folgende Bundesländer vertreten: Baden-Württemberg (1), Bayern (2), Berlin (2), Bremen (1), Hamburg (1), Niedersachsen (2) und Nordrhein-Westfalen (2). In über der Hälfte der Bundesländer gibt es daher keine entsprechende Qualifizierung oder sie wurde nicht gefunden (siehe Kap. Recherchemethodik). Sieben Anbieter der Qualifizierungen sind Hochschulen oder Universitäten. In fünf Fällen stehen andere Bildungsdienstleister hinter den Angeboten.

Bis auf eine Ausnahme werden alle Qualifizierungen durch Landes- oder Bundesmitteln, durch ESF-Mittel oder durch eine Stiftung gefördert. Immer kommt die Förderung nicht nur der Entwicklung von Qualifizierungen zugute, sondern auch den Teilnehmenden. Bei zwei Drittel der Angebote fallen dadurch keine Qualifizierungsgebühren an. Bei dem übrigen Drittel müssen Teilnehmende beispielsweise reguläre Studiengebühren zahlen oder es wird ein geringer Betrag von beispielsweise 750 Euro für die gesamte Qualifizierung erhoben. Bei eini-

gen Qualifizierungen besteht zudem für Leistungsempfänger im SGB II oder III-Bezug die Möglichkeit, Bildungsgutscheine zu beantragen.

Zusätzlich zu den Qualifizierungen wurden in der Recherche noch Projekte aus dem Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ erfasst, die sich mit Beratungs- und Coachingangeboten an die Zielgruppe wenden, um sie direkt in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Ein Projekt unterstützt zudem Bildungsdienstleister bei der Entwicklung von Qualifizierungen bzw. vernetzt entscheidende Partner. Dies sind drei Projekte, die in den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern und Berlin angeboten werden.

Die gewonnenen Erkenntnisse im Überblick

- Die wenigen Anpassungsqualifizierungen, die es bisher im akademischen MINT Bereich gibt, werden für Ingenieur/innen, Informatiker/innen oder generell für Akademiker/innen angeboten, eine Qualifizierung umfasst MINT-Berufe generell. Es wird nicht geschlechtsspezifisch differenziert, die Angebote wenden sich gleichermaßen an Frauen und Männer.
- Fünf der Qualifizierungen richten sich speziell an Frauen.
- Davon ausgehend, dass im Durchschnitt maximal 20 Personen an einer Qualifizierung teilnehmen, liegt der Gewinn an Fachkräften für den Arbeitsmarkt deutschlandweit unter 240 – angesichts eines kalkulierten Bedarfs von 59.000 pro Jahr ist das nicht viel. De facto stehen diese Fachkräfte zunächst nur in sieben Bundesländern dem Arbeitsmarkt zur Verfügung, darunter ist, mit Ausnahme von Berlin, keines der ostdeutschen Länder.
- Bundesweit haben sich bisher nur wenige Hochschulen und Universitäten auf die Herausforderungen eingestellt, Anpassungsqualifizierungen unter Einbezug der bestehenden Qualifikationen von Akademiker/innen mit Migrationshintergrund zu entwickeln und anzubieten. Das Angebot von Qualifizierungen zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit für Zugewanderte und Einheimische ist doppelt so hoch. In die Recherche nicht eingeflossen ist die Option, sich selbst in einer Universität immatrikulieren zu lassen und ausgewählte Kurse zu belegen. Das bieten einige Hochschulen und Universitäten an – manche sogar berufsbegleitend oder über Fernstudien.
- Erfreulich hoch ist der Anteil an integrierter Sprachförderung, die 9 von 12 Qualifizierungen implementiert haben.
- Offenbar ist eine Förderung oder zumindest eine Anschubfinanzierung für die Entwicklung von Anpassungsqualifizierungen bzw. von Qualifizierungen zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit erforderlich. Gebühren für Teilnehmende führen oft dazu, dass diese von einer Qualifizierung wieder absehen, weil sie sie nicht finanzieren können.
- Da eine Förderung über Bildungsgutscheine nur für Leistungsempfänger/innen infrage kommt, bleibt offen, wie Nichtleistungsempfänger/innen gefördert werden können. Hinzu kommt, dass bei innovativen Inhalten eine zusätzliche Förderung durch Landes- und Bundesprogramme fast unerlässlich ist, da dies über Bildungsgutscheine außerordentlich schwierig ist. Schließlich ist zu berücksichtigen, dass Anpassungsqualifizierungen, die eine Anerkennung zum Ziel haben, nicht ins Förderschema der Bildungsgutscheine passen, deren Ziel es ist, Leistungsempfänger schnell in Arbeit zu vermitteln. Das klappt bestenfalls für Berufe mit akutem Fachkräftebedarf.

-
- Selbst mit guten Kenntnissen der Qualifizierungslandschaft und der Qualifizierungssystematik in Deutschland ist es nicht leicht und sehr zeitaufwändig, Anpassungsqualifizierungen und Qualifizierungen zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit für eine bestimmte Zielgruppe und eine definierte Berufsgruppe zu finden. Die Fülle von Angeboten in Datenbanken ist beeindruckend, aber wenig hilfreich, wenn es nicht gelingt, eine passende Qualifizierung auch zu finden. Die meisten Ergebnisse lieferte die Suche nach verschiedenen Stichworten in der Suchmaschine Google, dem Verzeichnis Yahoo und der Metasuchmaschine MetaGer.

Übersicht der Rechercheergebnisse (nur aktuelle Qualifizierungsangebote)

Alles auf eine Karte gesetzt

Lfd. Nr.	Art der Qualifizierung	Bundesland und Name der Qualifizierung /des Projektes (Link zur Detailbeschreibung)	Träger/ Bildungsdienstleister	Zielgruppe
1	Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit mit Sprachförderung	Deutschlandweit Programm AQUA (Akademikerinnen und Akademiker qualifizieren sich für den Arbeitsmarkt)	Otto Benecke Stiftung e.V. in Kooperation mit über 30 Hochschulen und Universitäten	Arbeitslose und arbeitssuchende Akademiker/innen
2	Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit	Baden-Württemberg Projekt „Wiedereinstieg WING für Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen“	German Aerospace Academy (ASA) mit Unterstützung regionaler Partner	Frauen mit technischer/naturwissenschaftlicher Hochschulausbildung, die nach einer Pause wieder in den Beruf einsteigen möchten
3	Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit mit Sprachförderung	Bayern Zentrum Offene Hochschule Oberbayern (OHO)	Hochschule München, Hochschule Ingolstadt	Menschen mit nicht-traditionellen Bildungswegen, u.a. ausl. Akademiker/innen ohne Anerkennung
4	(berufsübergreifende) Anpassungsqualifizierung mit Sprachförderung	Bayern Pilotprojekt „Berufseinstiegsprogramm für Zuwanderer/innen mit akademischer Qualifizierung“	Zentrum für Weiterbildung und Wissenstransfer (ZWW), Universität Augsburg, Leitung Tür an Tür gGmbH	erwerbslose Akademiker/innen mit Migrationshintergrund mit nicht reglementierten Hochschulabschlüssen
5	Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit mit Sprachförderung	Berlin „Neue Energie für Ingenieurinnen“	LIFE e.V. Bildung Umwelt Chancengleichheit	Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen mit Migrationshintergrund und abgeschlossenem Hochschulstudium
6	Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit mit Sprachförderung	Berlin Modellprojekt „Credit Points für zugewanderte Hochschulabsolvent/innen mit technischen Abschlüssen“	Gender- und Technik Zentrum (GuTZ), Beuth Hochschule für Technik Berlin	Migrant/innen, die trotz Hochschulabschlüssen v.a. in MINT-Berufen keine qualifizierte Anstellung finden

Zugang Frauen	Ziel	Förderung/ Finanzierung	Weitere Informationen im Internet
Keine besondere Ansprache, Blended Learning soll Teilnahme von Frauen erleichtern, Frauenanteil 50 %	Durch (Fach-)Sprachkurse, Seminare oder Studienergänzungen auf den Einstieg oder die Rückkehr in den Arbeitsmarkt vorbereiten	Keine Kursgebühren, AQUA-Programm, BMBF gefördert	www.aqua-programm.de
Gezielte Ansprache über Kooperation mit 11 Kontaktstellen Frau und Beruf, Frauenanteil 100%	Duales Weiterbildungsprogramm mit Kompetenzprofilen, Zertifikatslehrgängen/ Masterstudium, 6-monatiger Praxisphase zur Rückkehr in Ingenieurberufe nach familienbedingter Berufsunterbrechung	Teilnahmegebühr 750 Euro. Gefördert vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg	www.germania.de/projekte/wing/
Keine besondere Ansprache, Blended Learning soll Teilnahme von Studierenden mit Familie erleichtern, Frauenanteil: k.A.	Berufsbegleitende Studienangebote und ein Studiengangkonzept für Migrant/innen auf Masterniveau sollen ein Studium für Menschen mit nicht traditionellen Bildungswegen attraktiver sowie zugänglicher machen	Reduzierte Studiengebühren von 3-5.000 Euro statt 15-20.000 Euro Programm Offene Hochschulen, BMBF gefördert	www.hm.edu/allgemein/weiterbildung/offene_hochschule_oberbayern/online.de.html
Keine besondere Ansprache, Blended Learning und Wochenend-Kurse sollen Teilnahme von Frauen erleichtern, Frauenanteil 10 %	Kernstück sind Zertifizierungskurse zur fachlichen Auffrischung des Wissens, dazu Begleitangebote zur Sprachfähigkeit oder Bewerbungsunterstützung für eine berufliche Anerkennung	Keine Teilnahmegebühr Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“, gefördert von BMAS, BMBF, BA	www.migranet.org (wird gerade aktualisiert)
Gezielte Ansprache, Blended Learning unterstützt Teilnahme von Frauen, Frauenanteil 100%	Siebenmonatige Weiterbildung mit fachlicher Qualifizierung in Erneuerbaren Energien, Projektmanagement, Förderung der Fachsprache, Praktikum, die Migrantinnen eine qualifikationsnahe Beschäftigung ermöglicht	Förderung durch Bildungsgutschein, für Nicht-Leistungsbezieherrinnen fallen Kursgebühren an	www.life-online.de/aktuelle_projekte/p_ingenieurin.html
Gezielte Ansprache, Frauenanteil von 50% wird angestrebt	Modular aufgebautes Qualifizierungs- und Mentoringprogramm aus vorhandenen Studien- und Bildungsangeboten sowie speziell entwickelten Angeboten, das die Arbeitsmarktintegration zum Ziel hat	keine Teilnahmegebühr, Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“, gefördert von BMAS, BMBF, BA	www.projekt.beuth-hochschule.de/iq-netzwerk/

Lfd. Nr.	Art der Qualifizierung	Bundesland und Name der Qualifizierung /des Projektes (Link zur Detailbeschreibung)	Träger/ Bildungsdienstleister	Zielgruppe
7	Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit	Bremen Frauen.Innovation.Technik - "FIT in MINT"	Universität Bremen	Frauen mit MINT-Qualifikationen, die beruflich nicht weiterkommen
8	Anpassungsqualifizierung	Hamburg Projekt „Belng!“	IBH Interkulturelle Bildung Hamburg e.V.	Ingenieur/innen mit Migrationshintergrund
9	Anpassungsqualifizierung mit Sprachförderung	Niedersachsen Studienprogramm „Informatik für Migranten und Migrantinnen“	Department für Informatik der Universität Oldenburg	Migrant/innen mit einem ausländischen Hochschulabschluss in Informatik oder in einem verwandten Fachgebiet, der nicht anerkannt wurde
11	Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit	Niedersachsen „Perspektive MINT“	Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim, Holzminden, Göttingen (HAWK) sowie Kooperationspartner	Berufsrückkehrerinnen, Migrantinnen, erwerbslosen Frauen mit bautechnischem oder kaufmännischem Berufs- oder Studienabschluss
12	Anpassungsqualifizierung mit Sprachförderung	Nordrhein-Westfalen/Bayern Kooperationsprojekt ProSALAMANDER	Universität Duisburg-Essen / Universität Regensburg	Ausländische Akademiker/innen mit einem ausländischen Studienabschluss in MINT-Fächern
13	Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit mit Sprachförderung	Nordrhein-Westfalen „EMILIA“ – ein Projekt für Migrantinnen in Gelsenkirchen	Gender-Referat des Evangelischen Kirchenkreises Gelsenkirchen und Wattenscheid mit der Projektpartnerin RevierRessourcen gUG	Migrantinnen, die unterhalb ihrer Qualifikation und zu niedrigen Löhnen arbeiten

Zugang Frauen	Bildungsziel	Förderung/ Finanzierung	Weitere Informationen im Internet
Gezielte Ansprache, eLearning-gestützte Selbstlernphasen und Projektarbeit erleichtern Teilnahme von Frauen, Frauenanteil 100%	Modulares Qualifizierungsprogramm mit begleitender Beratung, Coaching und einem Praktikum, das eine Qualifikationsnahe Beschäftigung möglich machen soll	Keine Teilnahmegebühr, Landesprogramm zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen auf dem Arbeitsmarkt vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen Bremen	www.uni-bremen.de/fit-in-mint
Noch keine Angaben möglich	Anpassungsqualifizierungen, die an aktuellen Unternehmensanforderungen und an fachlichen / sprachlichen Kenntnissen zugewanderter Ingenieur/innen ausgerichtet sein sollen; das Projekt ist derzeit in der Konzeptionsphase	Keine Teilnahmegebühr, Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“, gefördert von BMAS, BMBF, BA	www.nobi-nord.de (wird noch aktualisiert)
Keine besondere Ansprache, Frauenanteil über 50 %	Anpassungsqualifizierung mit individuell zugeschnittener Studienplanung auf Basis vorhandener Fachkenntnisse, ergänzende Beratung und Begleitung, damit Teilnehmende in wenigen Semestern den Abschluss Bachelor bzw. Master in Informatik erwerben	Übliche Semester- und Studienbeiträge fallen an, gefördert vom Land Niedersachsen	www.informatik.uni-oldenburg.de/39255.html
Gezielte Ansprache, Präsenzzeiten von max. 16-20 Wochenstunden erleichtern Teilnahme von Frauen, spezielles Angebot für Frauen, Frauenanteil 100%	Qualifizierung mit Orientierungsphase und Profiling, fachlicher Qualifizierung, begleitenden Seminaren zu Sozial- und Methoden-Kompetenz, individuellem Coaching, Praktikum, als Wiedereinstieg in den Beruf	Keine Teilnahmegebühren, gefördert vom Land Niedersachsen	www.hawk-hhg.de/holzminden/188489.php
Keine besondere Ansprache, Frauenanteil über 50 %	Anpassungsqualifizierung, mit fachlicher Nachqualifizierung, sprachlicher und methodischer Qualifizierung	Keine Teilnahmegebühren durch Stipendienvergaben, gefördert durch die Stiftung Mercator	www.prosalaman.de.de
Gezielte Ansprache, spezielles Programm für Migrantinnen, Frauenanteil 100%	Qualifizierungsbausteine, Orientierungsberatung, Coaching, Qualifizierung und 2 Praktika, damit Frauen, die unterhalb ihrer Qualifikation arbeiten, beruflich weiterkommen	Keine Teilnahmegebühr, Programm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“, gefördert über das BMVBS	www.gender-kirche-gelsenkirchen.de/de/integration-arbeit/emilia/

Rechercheergebnisse im Einzelnen

Ins Schwarze getroffen

4.1 Deutschlandweit:

Programm AQUA (Akademikerinnen und Akademiker qualifizieren sich für den Arbeitsmarkt)

Art der Qualifizierung	Qualifizierung zur Erhöhung der Erwerbsfähigkeit mit Sprachförderung
Kurzbeschreibung	Arbeitslose und arbeitssuchende Akademiker/innen werden auf den Einstieg oder die Rückkehr in den Arbeitsmarkt vorbereitet. AQUA umfasst mehr als 30 Qualifizierungen, die bundesweit mit Hochschulen und Bildungsträgern durchgeführt werden. Es werden (Fach-) Sprachkurse, Seminare oder Studienergänzungen, die sehr praxisorientiert auf die Bedürfnisse der jeweiligen Berufsgruppe zugeschnitten sind, angeboten. In verschiedenen deutschen Städten werden auch im MINT Bereich Angebote vorgehalten, wie Bauwesen, Maschinenbau, Informatik, Regenerative Energietechnik, Umwelttechnik und Recycling, Informatik.
Träger/Veranstalter	Otto Benecke Stiftung e.V. in Kooperation mit aktuell über 30 Hochschulen und Universitäten
Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzung	Arbeitslose / arbeitssuchende Akademiker/innen mit in- und ausländischen Abschlüssen aller Nationalitäten und Fachrichtungen, auch ohne berufliche Anerkennung, in Einzelfällen auch ohne abgeschlossenes Studium Den Maßnahmen ist ein Auswahlverfahren vorgeschaltet. Sprachkenntnisse werden durch Sprach- bzw. Einstufungstests erhoben.
Frauen: Zugang/spezielle Ansprache	Keine besondere Ansprache von Frauen, Blended-Learning Angebote, Kinderbetreuungsangebote wurden erprobt, haben sich aber nicht bewährt. Frauenanteil 50 %
Kosten/Finanzierung	Kursgebühren fallen nicht an Das AQUA-Programm wird vom BMBF gefördert
Laufzeit/aktuelle Qualifizierungen	Die Dauer der Weiterbildungen variiert von einer Seminarwoche bis hin zu 15-monatigen Studienergänzungen. Neben Präsenzangeboten sind einige Maßnahmen auch als „Blended Learning“ konzipiert. Bewerbungen sind jederzeit möglich.
Weitere Informationen	http://www.aqua-programm.de Förderbekanntmachung vom 20.02.2013 (BMBF)

4.2 Baden-Württemberg:

Projekt „Wiedereinstieg WING für Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen“

Art der Qualifizierung	Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit
Kurzbeschreibung	<p>Duales Weiterbildungsprogramm für Frauen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Rückkehr in Ingenieurberufe nach familienbedingter Berufsunterbrechung. Nach einem Pilotprogramm folgen zwei weitere Runden: der Lehrgang „Projektmanagement im Ingenieurbereich“ und der neue zielgruppenspezifische Zertifikatslehrgang „Product Lifecycle Management“. Programmelemente sind: Coachingprozess zur Erstellung eines persönlichen Kompetenzprofils, Schulung durch Referenten aus der Unternehmenspraxis zur Kompetenzerweiterung, Bewerbungstraining, Vertiefungsseminare, Zertifikatslehrgänge oder Einstieg in einen Master-Studiengang, mindestens 6-monatige Praxisphase in einem Unternehmen. Zusätzlich kann eine Transferarbeit erstellt werden.</p> <p>Während aller Weiterbildungsphasen besteht ein Beratungsangebot. Abschluss: Praxis-Zeugnis der Unternehmen sowie Hochschul-Zertifikat. Durch die Transferarbeit wird die Berufsbezeichnung ‚Zertifizierte Projekt-Managerin im Ingenieurbereich‘ oder ‚Zertifizierte Anwendungsexpertin für PLM (Product Lifecycle Management)‘ erworben.</p>
Träger/Veranstalter	German Aerospace Academy (ASA), Böblingen, mit Unterstützung regionaler Partner wie Branchenverbänden, Kontaktstellen Frau und Beruf, IHK, verschiedene Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Arbeitsagenturen
Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzung	<p>Akademikerinnen technischer oder naturwissenschaftlicher Fachrichtungen, die nach einer längeren Pause wieder in ihren Beruf einsteigen möchten, auch Migrantinnen mit anerkanntem Hochschulabschluss und guten Deutschkenntnissen, allerdings können Tests und z.T. Kurse auch in Englisch absolviert werden. Eine Bewerbungs- und Auswahlphase ist vorgeschaltet.</p>
Frauen: Zugang/spezielle Ansprache	<p>Gezielte Ansprache über 11 Kontaktstellen Frau und Beruf, Präsenzzeiten werden auf das erforderliche Minimum begrenzt, alle Lehrgänge sind auch berufsbegleitend möglich.</p> <p>Frauenanteil 100 %</p>
Kosten/Finanzierung	<p>Kursgebühr beträgt 750 Euro</p> <p>Förderung über die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung“ durch das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg</p>
Laufzeit/aktuelle Qualifizierungen	<p>Bewerbungen für Lehrgang I waren bis 30. April 2013 möglich, für Lehrgang II ist dies der 30. August 2013, 30 Teilnehmerinnen je Kurs</p>
Weitere Informationen	<p>www.german-asa.de/projekte/wing/ WING-Projektskizze, Projektflyer WING</p>

4.3 Bayern: Zentrum Offene Hochschule Oberbayern (OHO)

Art der Qualifizierung	Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit mit Sprachförderung
Kurzbeschreibung	<p>Die "Offene Hochschule Oberbayern" (OHO) will ein Studium für Menschen mit nicht-traditionellen Bildungsbiographien zugänglicher und flexibler machen, u.a. für Migrantinnen und Migranten, deren ausländischer Studienabschluss auf dem deutschen Arbeitsmarkt nicht anerkannt wurde bzw. die an einer auf ihren Kompetenzen aufbauenden akademischen Qualifizierung interessiert sind. Im Rahmen von OHO werden folgende berufsbegleitende Angebote entwickelt:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Studienangebote: Produktionstechnik, Technische Kommunikation, Pflegewissenschaften, Unternehmensführung, Diagnostik, Beratung und Intervention (München), Erneuerbare Energien, BWL Master für ausländische Ingenieure und Ingenieurinnen in Kooperation mit Audi (Ingolstadt)▪ Studiengangskonzepte für Migrant/innen (München): Speziell für diese Zielgruppe konzipiert OHO ein berufsbegleitendes Modulstudium mit interdisziplinären Inhalten, die auf bereits vorhandene Kenntnisse der Studierenden aufbauen. Besondere Fähigkeiten und Erfahrungen von Akademiker/innen mit Migrationshintergrund sollen dabei nutzbar gemacht werden
Träger/Veranstalter	Verschiedene Fakultäten der Hochschule München, OHO-Verbundpartner ist die Hochschule Ingolstadt, das Projekt kooperiert mit neun Partnern, darunter die Tür an Tür gGmbH
Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzung	<p>Menschen mit nicht-traditionellen Bildungswegen, u.a. Migrant/innen, deren ausländischer Studienabschluss auf dem deutschen Arbeitsmarkt nicht anerkannt wurde bzw. die an einer auf ihren Kompetenzen aufbauenden akademischen Qualifizierung interessiert sind.</p> <p>Schriftliche Bewerbung mit anschließendem Beratungsgespräch</p>
Frauen: Zugang/spezielle Ansprache	<p>Keine gezielte Ansprache von Frauen</p> <p>Blended Learning wird eingesetzt, um auch berufstätigen Studierenden mit Familienpflichten die Teilnahme zu erleichtern</p> <p>Frauenanteil: keine Angaben</p>
Kosten/Finanzierung	<p>Kursgebühren fallen nicht an.</p> <p>Das Programm Offene Hochschule wird vom BMBF gefördert</p>
Laufzeit/aktuelle Qualifizierungen	<p>Die Programme haben unterschiedliche Starttermine, weitere Informationen siehe Website (im Aufbau). Angebote der berufsbegleitenden Module für Migrant/innen starten voraussichtlich zum SS 2014.</p>
Weitere Informationen	<p>http://www.hm.edu/allgemein/weiterbildung/offene_hochschule_oberbayern/ohb.de.html</p> <p>Pilotstudiengang für Migranten in Ingolstadt</p> <p>Download des Flyers</p>

4.4 Bayern:

Pilotprojekt „Berufseinstiegsprogramm für Zuwanderer/innen mit akademischer Qualifizierung“

Art der Qualifizierung	(berufsübergreifende) Anpassungsqualifizierung mit integrierter Sprachförderung
Kurzbeschreibung	<p>Das Programm dient der fachlichen Auffrischung des Wissens, der Verbesserung der Sprachfähigkeit und der Unterstützung im Bewerbungsverfahren. Kernstück bilden die Zertifizierungskurse des Zentrums für Weiterbildung und Wissenstransfer der Uni Augsburg (ZWW). Diese Kurse sind aus dem regulären Gesamtprogramm des ZWW und somit auch offen für Fach- und Führungskräfte aus der Region. In den mehrtägigen Blockseminaren werden Fragestellungen aus der Praxis beantwortet. Folgende Kurse/Elemente gehören zum Pilotprojekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachkurs Fachvokabular; jeweils vor einem Zertifikatskurs und begleitend als Blended Learning, ▪ Zertifikatskurs Universität, z.B.: Projektmanager/in, BWL intensiv, Prozessmanager/in, Change Manager/in, BPS-Certified Trainer/in, Vertriebsmanager/in, HR-Manager/in ▪ Business Professional Skills; hier stehen aus folgenden Modulen vier zur Wahl: Präsentation und Rhetorik, Verhandlung, Konfliktmanagement, Business Knigge, Führung und Moderation, Power-Point, Excel, Word. Bewerbungskoaching steht für alle im Kursplan. ▪ Das Praktikum erfolgt begleitend oder im Anschluss. <p>Abschluss: Zertifikat der Universität Augsburg</p>
Träger/Veranstalter	Zentrum für Weiterbildung und Wissenstransfer (ZWW) der Universität Augsburg unter Leitung von Tür an Tür gGmbH
Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzung	Erwerbslose Absolventinnen und Absolventen ausländischer Hochschulabschlüsse, die in Deutschland nicht reglementiert sind, z.B. Wirtschaftswissenschaften, Informationstechnologie oder Geisteswissenschaften, die migrationsbedingt einen Bruch in der Lern- und Lebensbiographie aufweisen. Teilnahmevoraussetzungen: Sprachkenntnisse B2, abgeschlossenes Studium und Arbeitserfahrung. Ein telefonisches Gespräch zur Eignung erfolgt mit der Leitung des Management-Seminar-Programms der ZWW Uni Augsburg.
Frauen: Zugang/spezielle Ansprache	Keine besondere Ansprache, möglichst geringe Präsenzzeiten in der Woche, Zertifikatskurse sind meist an Wochenenden, z.T. Blended Learning, Frauenanteil beträgt 10 %
Kosten/Finanzierung	Kursgebühren fallen nicht an Pilotprojekt von MigraNet, finanziert durch das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ durch BMAS, BMBF und BA
Laufzeit/aktuelle Qualifizierungen	Der erste Kurs beginnt Mitte Mai 2013 und wird Ende 2013 abgeschlossen, 2014 ist ein weiterer Kurs geplant.
Weitere Informationen	www.migranet.org

4.5 Berlin: „Neue Energie für Ingenieurinnen“

Art der Qualifizierung	Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit mit integrierter Sprachförderung
Kurzbeschreibung	<p>Diese Weiterbildung nutzt die positive Entwicklung in der Branche der Erneuerbaren Energien für die berufliche Integration von Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen mit Migrationshintergrund. Sie soll die Teilnehmerinnen dabei unterstützen, einen Arbeitsplatz zu finden oder sich neue berufliche Perspektiven aufzubauen. Dabei wird in kleinen Gruppen gearbeitet, um auf individuelle Lernbedürfnisse eingehen zu können. Die Beratung und Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche erfolgt individuell. Der Unterricht findet in Präsenz und als eLearning statt, sodass die Teilnehmerinnen auch von Zuhause aus lernen können. In einem dreimonatigen Praktikum kann das erworbene Wissen angewandt und Berufserfahrung gesammelt werden. Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Qualifizierung in Erneuerbaren Energien: Solarenergie, Windenergie, Energieeffizienz, Biomasse▪ Energieberatung, Kommunikation mit Kunden, Projektmanagement▪ Anforderungen der deutschen Arbeitswelt, Bewerbung▪ Förderung der Fachsprache▪ Praktikum im Betrieb
Träger/Veranstalter	LIFE e.V. Bildung Umwelt Chancengleichheit
Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzung	<p>Erwerbslose Ingenieurinnen/Naturwissenschaftlerinnen mit Migrationshintergrund</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium, Computer- und Internetkenntnisse, Grundkenntnisse der deutschen Sprache (mind. B2), aktive und verbindliche Teilnahme an der Weiterbildung</p> <p>Schriftliche Bewerbung, Beratungs- und Auswahlgespräch</p>
Frauen: Zugang/spezielle Ansprache	<p>Gezielte Ansprache von Frauen. LIFE e.V. hat sich auf Angebote für Frauen und Mädchen spezialisiert. Weiterbildung erfolgt z.T. als eLearning</p> <p>Frauenanteil 100 %</p>
Kosten/Finanzierung	<p>Förderung über Bildungsgutschein, für Nicht-Leistungsbezieherinnen fallen Kursgebühren an</p> <p>Die Entwicklung der Qualifizierung wurde im Programm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ gefördert, durch BMAS und BA sowie über die Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen</p>
Laufzeit/aktuelle Qualifizierungen	Die Weiterbildung dauert sieben Monate und läuft aktuell vom 04.02.2013 bis 23.08.2013.
Weitere Informationen	www.life-online.de/aktuelle_projekte/p_ingenieurin.html Informationen zum Projekt

4.6 Berlin:

Modellprojekt "Credit Points für zugewanderte Hochschulabsolvent/innen mit technischen Abschlüssen"

Art der Qualifizierung	Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit mit integrierter Sprachförderung
Kurzbeschreibung	<p>Entwicklung eines modular aufgebauten Qualifizierungs- und Mentoringprogramms, das sich zusammensetzt aus dem Portfolio vorhandener Studien- und Bildungsangebote sowie aus neuen Angeboten, die speziell für das Modellprojekt entwickelt werden. Absolventinnen und Absolventen ausländischer MINT-Hochschulabschlüsse sollen dadurch befähigt werden, sich auf dem deutschen Arbeitsmarkt erfolgreich zu bewerben.</p> <p>Nach einer Kompetenzdiagnose wird den Teilnehmenden durch Blended Learning ein Programm aus fachlichen, methodischen und sprachlichen Qualifizierungsbausteinen angeboten, ergänzt durch Mentoring- und Coachingelemente. Jede Qualifizierung setzt sich zusammen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Modulen zur Ergänzung der Fachkompetenz ▪ den Wahlschwerpunkten ▪ dem E-Portfolio ▪ dem individuellen Lerncoaching und Mentoring <p>Sprachkompetenz Deutsch/Englisch: Dieser Schwerpunkt stellt sicher, dass auch Teilnehmende mit noch unzureichenden Deutschkenntnissen die Qualifizierung erfolgreich absolvieren. Es wird eine laufende Unterstützung mit 4 Stunden pro Woche am Lernort angeboten. Die Option „Englisch“ unterstützt die Mobilität in einer zunehmend globalisierten Arbeitswelt.</p>
Träger/Veranstalter	Gender- und Technik Zentrum (GuTZ) der Beuth Hochschule für Technik Berlin
Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzung	<p>Migrant/innen, die trotz Hochschulabschlüssen – mit Schwerpunkt auf Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik - in Deutschland keine qualifizierte Anstellung finden, bzw. diejenigen, die zu ihrem Abschluss eine Ergänzungsqualifizierung suchen, um auf dem deutschen Arbeitsmarkt gleichwertige Chancen zu erhalten.</p> <p>20 Teilnehmende im Modellprojekt</p> <p>Auswahlverfahren und Eingangsdiagnostik: der erste Schritt im Auswahlverfahren findet online statt, danach folgen Beratungsgespräche.</p>
Frauen: Zugang/spezielle Ansprache	Gezielte Ansprache von Frauen, Frauenanteil von 50 % wird angestrebt
Kosten/Finanzierung	Keine Teilnahmegebühren, Förderung durch das Programm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ über BMAS, BMBF und BA
Laufzeit/aktuelle Qualifizierungen	Beginn im Wintersemester 2013/2014
Weitere Informationen	http://projekt.beuth-hochschule.de/iq-netzwerk/

4.7 Bremen: Frauen.Innovation.Technik - "FIT in MINT"

Art der Qualifizierung	Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit
Kurzbeschreibung	<p>Es wird ein modulares Qualifizierungsprogramm für beschäftigte und arbeitslose Frauen sowie solche mit nicht angemessen nutzbaren MINT (Vor-)Qualifikationen entwickelt und durchgeführt.</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Teilprojekt "Umwelt & Energie": Modulares interdisziplinäres Weiterbildungsprogramm, das naturwissenschaftliche, technologische, ökologische, wirtschaftliche und umweltrechtliche Kompetenzen unter besonderer Berücksichtigung von Nachhaltigkeit vermittelt▪ Angebot „Umwelt- und Energiemanagement für Frauen“, für Arbeitsuchende mit Bildungsgutschein: Die erworbenen Fach- und Methodenkenntnisse werden im Anschluss an den Lehrgang durch eine betriebliche Projektarbeit erprobt, unterstützt durch Fachleute aus dem Betrieb und Lernprozessbegleiterinnen▪ Teilprojekt „Digitale Medien“: Vermittelt auf der Basis vorhandener gestaltender oder IT-Qualifikationen und Berufserfahrungen Kompetenzen der Medieninformatik, Softwareergonomie und Mediengestaltung▪ Teilprojekt „Empowerment und Networking“: Querschnittsangebot, damit Teilnehmerinnen sich an ihren spezifischen Erfolgsfaktoren orientieren und entsprechend beruflich Fuß fassen können
Träger/Veranstalter	Beratung und Coaching erfolgen über die gesamte Laufzeit Universität Bremen
Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzung	Frauen in unterschiedlichen Erwerbs-/Lebenslagen, mit am Arbeitsmarkt nicht angemessen nutzbaren MINT-Qualifikationen
Frauen: Zugang/spezielle Ansprache	Gezielte Ansprache von Frauen, eLearning, Projektarbeit, internetbasierte Kommunikationsplattform erleichtern die Teilnahme von Frauen Frauenanteil 100 %
Kosten/Finanzierung	Arbeitslose benötigen einen Bildungsgutschein, Nicht-Leistungsempfänger zahlen keine Kursgebühren finanziert durch das Landesprogramm „Einstieg, Umstieg, Aufstieg für Frauen“ von dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen in Bremen
Laufzeit/aktuelle Qualifizierungen	Flexible Einstiegsmöglichkeiten, 12-monatige Weiterbildung mit anschließendem 3-monatigen betrieblichen Praktikum
Weitere Informationen	http://www.uni-bremen.de/fit-in-mint

4.8 Hamburg: Projekt „BeIng!“

Das Modellprojekt „BeIng!“ entwickelt Anpassungsmaßnahmen für Ingenieurinnen und Ingenieure zur Anerkennung oder zur Arbeitsaufnahme in Deutschland. Die Maßnahmen sollen an den aktuellen Unternehmensanforderungen an Fachkräfte sowie an den fachlichen und sprachlichen Kenntnissen der zugewanderten Ingenieurinnen und Ingenieuren ausgerichtet sein. Das Projekt befindet sich derzeit in der Konzeptionsphase – es knüpft erforderliche Kontakte und erhebt Bedarfe. Daher sind detaillierte Informationen zur Qualifizierung derzeit noch nicht möglich.

Träger IBH Interkulturelle Bildung Hamburg e.V.

Förderung Das Modellprojekt ist Teil des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ und wird bei NOBI, dem Regionalen IQ Netzwerk Hamburg, durchgeführt. Mittelgeber sind das BMAS, das BMBF und die BA.

Weitere Informationen www.nobi-nord.de, www.ibhev.de

4.9 Niedersachsen: Studienprogramm „Informatik für Migranten und Migrantinnen“

<p>Art der Qualifizierung</p> <p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Anpassungsqualifizierung mit Sprachförderung</p> <p>Fachkenntnisse, die im Ausland erworben wurden, werden im Studienprogramm berücksichtigt und für den Bachelor bzw. Master in Informatik anerkannt. Individuell zugeschnittene Studienplanung, Beratung und Begleitung durch das Studium hinweg soll Migrantinnen und Migranten helfen, ihr Potenzial zielgerichtet auszuschöpfen. Innerhalb weniger Semester soll so der bundesweit anerkannte Abschluss „Bachelor of Science“ bzw. „Master of Science“ in Informatik erreichen werden. Zusätzlich zu den regulären Modulen dieser Studiengänge, die individuell mit dem Studierenden abgestimmt werden, sind ergänzende Kurse vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederauffrischung von fachbezogenen Kenntnissen, insbesondere in den Bereichen theoretische und technische Grundlagen der Informatik sowie Programmierung und Software-Entwicklung ▪ Wissenschaftliche Fachsprache Deutsch/Englisch ▪ Methodenkompetenz, wissenschaftliches Arbeiten <p>Persönliche Beratung während des Studiums und beim Übergang in den Beruf</p>
<p>Träger/Veranstalter</p>	<p>Department für Informatik der Universität Oldenburg, in einigen Bereichen Kooperation mit dem Interdisziplinären Zentrum für Bildung und Kommunikation in Migrationsprozessen (IBKM)</p>
<p>Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzung</p>	<p>Migrant/innen, die in ihrem Heimatland einen Hochschulabschluss in Informatik oder in einem verwandten Fachgebiet erworben haben, deren Studium in Deutschland aber nicht anerkannt wurde</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Allgemeine Hochschulreife, Zwischenprüfung oder qualifizierte berufliche Vorbildung, sehr gute Deutschkenntnisse, individueller Migrationshintergrund sowie ein mehrsemestriges bzw. abgeschlossenes Universitätsstudium im Ausland in einem Fach mit Informatikbezug</p> <p>Schriftliche Bewerbung und individuelle Beratung vor dem Einstieg</p>
<p>Frauen: Zugang/spezielle Ansprache</p> <p>Kosten/Finanzierung</p>	<p>Keine besondere Ansprache von Frauen, Frauenanteil über 50 %</p> <p>Als reguläre Studierende müssen Semester- und Studienbeträge gezahlt werden</p> <p>Förderung der Programmbeschäftigten aus Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration</p>
<p>Laufzeit/aktuelle Qualifizierungen</p>	<p>Bewerbung ist jederzeit möglich; Einstieg ins Studium erfolgt immer zum nächsten Semester. Studium, sowohl Bachelor als auch Master, kann als Vollzeit- oder als Teilzeitstudium durchgeführt werden</p>
<p>Weitere Informationen</p>	<p>http://www.informatik.uni-oldenburg.de/39255.html</p> <p>Download des Flyers zum Studienprogramm Informatik</p>

4.10 Niedersachsen:

Bauingenieurwesen Studienrichtung - Technische und kulturelle Integration (abgeschlossen)

Art der Qualifizierung	Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit
Kurzbeschreibung	Spezielles Programm für Migrant/innen mit ausländischen Ingenieurabschlüssen, die so für den deutschen Arbeitsmarkt qualifiziert werden sollen, dass sie technisch und kulturell integriert und somit dauerhaft erwerbstätig sind; verkürzter Aufbaustudiengang von drei Semestern. Vermittelt werden Kenntnisse über hiesige Wirtschafts- und Firmenstrukturen, außerdem Soft Skills sowie interkulturelle Handlungskompetenzen – Teilnehmende sollen fachlich spezialisiert und kulturell integriert werden. Das Programm beinhaltet ein Praxissemester in Unternehmen, im besten Fall stellen diese die Migrantinnen und Migranten anschließend ein.
Träger/Veranstalter	Jade Hochschule, Standort Oldenburg, unterstützt durch das Innenministerium des Landes und in enger Kooperation mit der Universität Oldenburg und der TU Clausthal Zellerfeld, die ebenfalls Erfahrungen mit Studiengängen für Migranten haben
Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzung	Migrant/innen mit ausländischen Ingenieurabschlüssen, die keine adäquate Arbeit finden und/oder deren Abschlüsse nicht anerkannt sind
Frauen: Zugang/spezielle Ansprache	Keine besondere Ansprache Frauenanteil: keine Angabe
Kosten/Finanzierung	Studiengebühren betragen 200 Euro pro Semester Programm wird vom Innenministerium Niedersachsen gefördert
Laufzeit/aktuelle Qualifizierungen	Seit WS 2010/2011, Studiendauer ca. vier Semester, der letzte Kurs begann im WS 2012/2013, Programm wird aufgrund geringer Nachfrage beendet
Weitere Informationen	Pressemeldungen zur Einführung des Studiengangs , ... ersten Absolventin des Studiengangs Kontakt: Prof. Dr.-Ing. Thomas Priesemann, Tel.: 0441-7708-3144, thomas.priesemann@jade-hs.de

4.11 Niedersachsen: „Perspektive MINT“

Art der Qualifizierung	Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit
Kurzbeschreibung	Wiedereinstiegs-Programm nach einer familien- und/oder migrationsbedingten Berufsunterbrechung für Frauen mit bautechnischem oder kaufmännischem Studium beziehungsweise einer ähnlichen Ausbildung. Qualifizierungselemente: <ul style="list-style-type: none">▪ Achtwöchige Orientierungsphase in der Kreisvolkshochschule Holzminden (KVHS) mit intensivem Profiling, beruflicher Orientierung und individueller Berufswegplanung, Sozial- und Methodenkompetenzen sowie fachspezifische Vorkurse (EDV, Mathematik); Thema ist auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf▪ Fachliche Qualifizierung an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) mit einem kompakten zweisemestrigen Präsenzstudium, das Grundkenntnisse auffrischt und aktuelle Fachkenntnisse vermittelt. Wahlschwerpunkte sind Bauprojektmanagement, Energieeffizientes Bauen oder bautechnische Projektsteuerung▪ Studienbegleitend einmal wöchentlich Seminare zu Sozial- und Methodenkompetenzen sowie ein individuelles Coaching▪ Viermonatige betriebliche Qualifizierungsphase durch ein Praktikum, auch in Teilzeit möglich, mit begleiteter Arbeitssuche
Träger/Veranstalter	Abschluss: Gemeinsames Zertifikat der HAWK und KVHS Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim, Holzminden, Göttingen (HAWK), Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen, in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule Holzminden (KVHS) und Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Weserbergland
Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzung	Berufsrückkehrerinnen, Migrantinnen oder erwerbslosen Frauen mit bautechnischem oder kaufmännischem Berufs- oder Studienabschluss, die in den Arbeitsmarkt (wieder) einsteigen wollen.
Frauen: Zugang/spezielle Ansprache	Gezielte Ansprache von Frauen Qualifizierung ist zeitlich und räumlich so organisiert, dass sie mit Familientätigkeiten vereinbar ist, Präsenzzeiten werden auf Teilnehmerinnen abgestimmt und belaufen sich auf 16-20 Wochenstunden. Frauenanteil 100 %
Kosten/Finanzierung	Die Teilnahmegebühr beträgt 100 Euro pro Monat. Gefördert vom Land Niedersachsen
Laufzeit/aktuelle Qualifizierungen	Das Programm beginnt Februar 2013 und endet Juli 2014
Weitere Informationen	www.hawk-hhg.de/holzminden/188489.php Download Informationsflyer

4.12 Nordrhein-Westfalen/Bayern: Kooperationsprojekt ProSALAMANDER

Art der Qualifizierung	Anpassungsqualifizierung mit Sprachförderung
Kurzbeschreibung	<p>Vor Beginn der Anpassungsqualifizierung wird für jeden Programmteilnehmenden individuell festgestellt, welche der im Heimatland erworbenen Leistungen angerechnet werden können und in welchen Bereichen gegebenenfalls weitere Studienleistungen erbracht werden müssen. Das Studienprogramm vermittelt neben der fachlichen Qualifizierung auch sprachliche und methodische Kenntnisse, um die Studierfähigkeit sowie die Arbeitsfähigkeit in akademischen Berufen zu gewährleisten. Das Programm wird an zwei Standorten in folgenden Studienrichtungen angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ an der Universität Duisburg-Essen in Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften ▪ an der Universität Regensburg in Wirtschaftswissenschaften (BWL) und den Fachrichtungen Informations- und Medienwissenschaften, Medieninformatik sowie Sprach- und Kulturwissenschaften. Hier kann eine Nachqualifizierung in Einzelfällen auch in naturwissenschaftlichen Fächern erfolgen
Träger/Veranstalter	Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) der Universität Duisburg-Essen, Prorektorat für Diversity Management der Universität Duisburg-Essen, Professur Deutsch als Zweitsprache der Universität Regensburg
Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzung	<p>Ausländische Akademiker/innen mit gesichertem Aufenthaltsstatus, einem ausländischen Studienabschluss in einer passenden Studien- oder Fachrichtung, guten Deutschkenntnissen</p> <p>Schriftliche Bewerbung und persönliche Auswahlgespräche (Frauen setzen sich im Auswahlverfahren gegenüber Männern durch)</p>
Frauen: Zugang/spezielle Ansprache	Keine besondere Ansprache von Frauen
Kosten/Finanzierung	<p>Frauenanteil über 50 %</p> <p>Studiengebühren werden durch Stipendien von 600-800 Euro pro Monat finanziert</p> <p>Gefördert durch die Mercator-Stiftung</p>
Laufzeit/aktuelle Qualifizierungen	Bis zum 15. März war Bewerbungsfrist für die zweite Qualifizierung, Studiendauer i.d.R. 3-4 Semester, rund 40 Studienplätze werden für das Wintersemester 2013/2014 vergeben
Weitere Informationen	<p>www.prosalamander.de</p> <p>Download Flyer, Ausschreibung 2013</p>

4.13 Nordrhein-Westfalen: „EMILIA“ – ein Projekt für Migrantinnen in Gelsenkirchen

Art der Qualifizierung	Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit mit integrierter Sprachförderung
Kurzbeschreibung	<p>EMILIA berät und qualifiziert Frauen, die unterhalb ihrer Qualifikation arbeiten und beruflich weiterkommen wollen. Das Projekt setzt auf die aktive Beteiligung der Unternehmen vor Ort, z.B. für Praktika. Je nach Bedarf können unterschiedliche Qualifizierungs-Bausteine belegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Beratung zur beruflichen Orientierung und Coaching▪ Qualifizierung und Praxis - 10 Monate in Vollzeit und zwei Praktika: Professionelles Training für Frauen, die sich im Bereich Management, Organisation und Kommunikation weiterbilden wollen, Sprachkompetenz und Computer-Kenntnisse, Betriebswirtschaftliche Grundlagen, Gender- und Diversity-Management, Berufliche Orientierung, Bewerbungstraining und Kontakte zu Arbeitgebern▪ Fortbildung „Leiten, Führen, Moderieren“▪ Qualifizierung für eine Existenzgründung
Träger/Veranstalter	Gender-Referat des Evangelischen Kirchenkreises Gelsenkirchen und Wattenscheid mit der Projektpartnerin RevierRessourcen gUG (haftungsbeschränkt) sowie neun Kooperationspartnern
Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzung	<p>Migrantinnen im Ruhrgebiet, die unterhalb ihrer Qualifikation und zu niedrigen Löhnen arbeiten – weil ihre Sprachkenntnisse nicht ausreichen, weil ihre akademischen Abschlüsse nicht anerkannt werden oder weil sie mit den Strukturen des deutschen Bildungssystems und Arbeitsmarktes nicht vertraut sind</p> <p>Vor Qualifizierungsbeginn erfolgt eine Orientierungsberatung</p>
Frauen: Zugang/spezielle Ansprache	<p>Gezielte Ansprache von Migrantinnen</p> <p>Frauenanteil 100 %</p>
Kosten/Finanzierung	<p>Es fallen keine Gebühren an</p> <p>Gefördert durch das Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ über das BMVBS</p>
Laufzeit/aktuelle Qualifizierungen	Start der 10-monatigen Qualifizierung war am 3. September 2012
Weitere Informationen	<p>www.gender-kirche-gelsenkirchen.de/de/integration-arbeit/emilia/</p> <p>Download Projektflyer</p>

4.14 Nordrhein-Westfalen: Train & Win (abgeschlossen)

Art der Qualifizierung	Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit mit integrierter Sprachförderung
Kurzbeschreibung	<p>Die Qualifizierung zielt auf die Verbesserung des Matchings von regionalen Arbeitgebern und beruflich gut bzw. akademisch qualifizierten Migrantinnen durch zwei Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualifizierungsangebot inklusive Praktikum für hochqualifizierte Migrantinnen (mind. 12 Frauen). Inhalte der Qualifizierung sind: Berufliche Orientierung: Sprachkompetenz, Digitale Kompetenz, Betriebswirtschaftliche Grundlagen, Grundlagen Gender & Diversity Management ▪ Die Betriebe und Arbeitsmarktakteure sowie Vermittler/ Agenturen/ Öffentlichkeit werden sensibilisiert für die Potenziale und wirtschaftlichen Wettbewerbsvorteile, die sich aus dem Management von Vielfalt (konkret: der Beschäftigung von Zugewanderten) ergeben <p>Mit den Praktikumsbetrieben ist ein intensiver Dialog über die Erfahrungen mit einer zugewanderten Fachkraft angestrebt. Begleitung und Betreuung erfolgt auch nach der Qualifizierungsphase.</p>
Träger/Veranstalter	Gender-Referat des Evangelischen Kirchenkreises Gelsenkirchen und Wattenscheid sowie acht Kooperationspartner
Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzung	<p>Frauen mit Migrationshintergrund, die im In- oder Ausland studiert oder ein Studium abgeschlossen haben oder über eine abgeschlossene Berufsausbildung und mindestens zwei Jahre einschlägige Berufspraxis verfügen</p> <p>Teilnehmerinnen sollten relativ gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift besitzen. Sie sollen entschlossen sein, in Ihre persönliche Weiterentwicklung zu investieren und (wieder) erwerbstätig zu werden.</p>
Frauen: Zugang/spezielle Ansprache	<p>Spezielles Programm für Migrantinnen</p> <p>Frauenanteil 100 %</p>
Kosten/Finanzierung	<p>Kursgebühren fallen nicht an</p> <p>Förderung durch das Programm „Xenos - Integration und Vielfalt“, BMAS</p>
Laufzeit/aktuelle Qualifizierungen	Qualifizierungsmaßnahme erfolgte vom 4. Mai 2009 bis 30. April 2010
Weitere Informationen	<p>http://www.kirchegelsenkirchen.de/diversity/index.htm</p> <p>http://www.gender-kirche-gelsenkirchen.de/de/integration-arbeit/train-win/</p>

4.15 Projekte im Förderprogramm IQ:

Beratung und Coaching für ausländische Hochqualifizierte / Netzwerkarbeit mit Arbeitsmarktakteuren

Die berufliche Integration von Akademikerinnen mit ausländischen Qualifikationen kann bei nicht reglementierten Berufen auch ohne Anpassungsqualifizierung oder Qualifizierung zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit gelingen – und zwar durch ein gutes Matching. Einen solchen Ansatz verfolgen verschiedene Projekte. Im Zentrum stehen hier zunächst die Beratung der Migrantinnen und Migranten und deren Unterstützung bei der Suche nach Praktika bzw. einer Beschäftigung sowie beim Bewerbungsverfahren. Das erforderliche Wissen über den Beruf in Deutschland und über die deutsche Arbeitswelt kann und soll „on the job“ erworben werden. Oft geht diese Arbeit mit der Ansprache und dem Coaching von Unternehmen einher. Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit gehört zu einem solchen Ansatz in der Regel auch Überzeugungsarbeit bei beteiligten Arbeitsmarktakteuren wie Unternehmen, Berufs- und Branchenverbänden, Jobcentern oder Agenturen für Arbeit.

Darüber hinaus sind Projektansätze erwähnenswert, die zwar selbst keine Qualifizierungen entwickeln, aber Hochschulen oder Universitäten, ggf. in Kooperation mit Unternehmen, animieren, Anpassungs- oder Ergänzungsmaßnahmen anzubieten, und diese bei der Entwicklung und Umsetzung begleiten.

Als Beispiele für eine solche Arbeit sind nachfolgend einige Projekte im Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ kurz skizziert.

a. Baden-Württemberg: Modellprojekt „Open IT“

Das Projekt will IT-Unternehmen in der Technologieregion Karlsruhe für die Potenziale von Migrantinnen und Migranten mit IT-Erfahrungen sensibilisieren. Ziel ist, durch Beratungstätigkeiten die zugewanderten Fachkräfte direkt in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Da beim Projektträger CyberForum e.V. rund 850 Unternehmen der Branche Mitglieder sind, für die der Verein nützliche Services entwickelt, ist der Zugang zur Wirtschaft gewährleistet.

Ist eine unmittelbare Integration in den ersten Arbeitsmarkt nicht möglich, begleitet das Projekt Unternehmen sowie die Migrantinnen und Migranten im Qualifizierungsprozess. Eine Diplominformatikerin dient dabei als Ansprechpartnerin und Coach für zugewanderte Fachkräfte, betreut die Umsetzung des Qualifizierungsprozesses und potenzielle Praktika. Zeichnet sich ab, dass weitere Qualifizierungen erforderlich sind, dann können Teilnehmende des Modellprojektes auch die Nachqualifizierung „Finish IT“ absolvieren, die ein IT-Bildungsdienstleister in Zusammenarbeit mit CyberForum anbietet.

Zielgruppe des Modellprojektes sind zum einen Migrantinnen und Migranten mit ausländischen oder inländischen IT-Qualifikationen, die bereits in Deutschland leben. Zum anderen sollen aber auch Neuzuwandernde profitieren. Dazu wird CyberForum eng mit anderen Projekten im IQ Netzwerk Baden-Württemberg kooperieren, beispielsweise mit dem Projekt „¡Bienvenid@s!“ der Academia Española Formación (AEF) und "interprof" des BEN EUROPE-Institute Qualification & Project Management UG in Pforzheim.

Träger: CyberForum e.V.; das Projekt wird im Rahmen des IQ Netzwerks Baden-Württemberg durchgeführt in Koordination des Interkulturellen Bildungszentrums Mannheim (ikubiz)

Weitere Informationen: www.netzwerk-ig-bw.de/partner-in-bw.html,
<http://www.cyberforum.de/angebote/fuer-quereinsteiger/migranten/>

b. Bayern: Modellprojekt „Akademische Anpassungsqualifizierungen“

Das Projekt unterstützt Hochschulen, Universitäten und Institutionen beim Aufbau neuer Studien- und Ergänzungsmaßnahmen speziell für die Zielgruppe zugewanderter Akademiker/innen. Ziel ist es, Methoden und Konzepte zu entwickeln, die einen adäquaten Berufseinstieg für die Zielgruppe ermöglichen und deren Erwerbstätigkeit sichern. Dafür vernetzt das Projekt qualifizierte Zuwanderer/innen, akademische Bildungseinrichtungen und Arbeitgeber. Um die Arbeitsmarktintegration auf einem angemessenen Niveau zu ermöglichen, entwickelt das Projekt in Kooperationen mit Partnern Angebote, welche die vorhandenen Potenziale der zugewanderten Akademikerinnen und Akademiker ausbauen. Diese Angebote dienen:

- der fachlichen Auffrischung des Wissens → akademische Qualifizierung
- der Verbesserung der Sprachfähigkeit → berufsbezogener Deutschkurs
- dem Aufbau berufsbezogener Netzwerkstrukturen → Praxissemester und Mentoringprogramm
- der Unterstützung im Bewerbungsverfahren → Coaching

Das Projekt kooperiert beispielsweise mit der „Offenen Hochschule Oberbayern“ und hat die Leitung des Pilotprojektes „BeZaQ – Berufseinstiegsprogramm für Zuwanderer/innen mit akademischer Qualifizierung“, das ebenfalls im Rahmen von MigraNet, dem IQ Netzwerk Bayern, durchgeführt wird.

Träger: Tür an Tür - Integrationskonzepte gGmbH; der Träger koordiniert MigraNet – das IQ Netzwerk Bayern

Weitere Informationen: www.migranet.org/migranet/migranet-augsburg/akademische-anpassungsqualifizierung

c. Berlin: Projekt "Mit Energie in die berufliche Zukunft"

Das Projekt bietet neben der Anerkennungsberatung für zugewanderte Akademikerinnen auch Beratung für Ingenieurinnen bei der Integration in den Arbeitsmarkt an. Spezialisiert ist es auf den Bereich der Erneuerbaren Energien, einer Branche, die in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat und weiter wachsen wird. Hier liegen Berufschancen für zugewanderte Fachkräfte. Die Angebote umfassen im Einzelnen:

- Beratung und Begleitung bei der Anerkennung von Abschlüssen: Vorbereitung auf das Anerkennungsverfahren, Begleitung durch den Anerkennungsprozess, Erhebung der beruflichen Interessen und Wünsche, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Beratung bei der Auswahl von Anpassungsqualifizierungen
- Beratung und Unterstützung bei der beruflichen Orientierung für zugewanderte Ingenieurinnen in der Branche der Erneuerbaren Energien (auch über die Website: www.kompetenzen-erneuerbareenergien.de)



Träger: LIFE e.V. Bildung Umwelt Chancengleichheit; das Projekt erfolgt im Rahmen des IQ Netzwerks Berlin, das vom Büro der Beauftragten für Integration und Migration (Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen) koordiniert wird.

Weitere Informationen: http://www.life-online.de/aktuelle_projekte/p_energie.html, www.berlin.netzwerk-iq.de

Recherchemethodik

Mit Argusaugen hingeschaut

Um möglichst viele der existierenden Anpassungsqualifizierungen und Qualifizierungen zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit für ausländische Akademikerinnen in MINT-Berufen zu erfassen, wurden verschiedene Recherchewege eingeschlagen und systematisch abgearbeitet. Gesucht wurde:

- über Datenbanken, und zwar KursNet der Bundesagentur für Arbeit, über die Suchmaschine des Bildungsservers, über das InfoWeb Weiterbildung, über den Hochschulkompass, den NQ-Atlas des f-bb, über die Stipendiendatenbank Frauenkarrierewege und über den Bildungsserver des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
- über entsprechende Förderprogramme, das sind das Förderprogramm IQ, Perspektive Berufsabschluss, Xenos und das Bleiberechtsprogramm, das Programm „Frauen an die Spitze“, die Bundesinitiative Gleichstellen
- über Internetplattformen zum Themenbereich „Anerkennung“, wie www.anererkennung-in-Deutschland.de, www.berufliche-anererkennung.de, www.make-it-in-germany.de, das BQ-Portal und die Datenbank anabin der ZAB
- sowie über Internetplattformen für die Berufsgruppe, beispielsweise www.vdi.de, www.think-ing.de, <http://www.bundesingenieurkammer.de>, www.mintzukunftschaften.de, www.komm-mach-mint.de, www.technik-braucht-vielfalt.de, www.kompetenzzentrum-fachkraeftesicherung.de oder DIB - Deutscher Ingenieurinnenbund e.V. www.dibev.de/seminare.html
- nach einheitlichen Stichworten über eine Suchmaschine (Google), eine Metasuchmaschine (MetaGer) sowie ein Verzeichnis (Yahoo)

Das Fazit aus dieser Suche: Selbst mit guten Kenntnissen der Qualifizierungslandschaft und der Qualifizierungssystematik in Deutschland ist es nicht leicht und sehr zeitaufwändig, Anpassungsqualifizierungen und Qualifizierungen zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit für eine bestimmte Zielgruppe und eine definierte Berufsgruppe zu finden.

Nachfolgend wird näher auf Suchwege eingegangen, die Ergebnisse lieferten.

Datenbanken

Bis auf eine Ausnahme lieferte keine der durchsuchten Datenbanken (siehe oben) ein Ergebnis, obwohl auch hier jeweils mit verschiedenen Begriffen wie Anpassungsqualifizierung, Anpassungsmaßnahme, Ergänzungsqualifizierung, Weiterbildung MINT bzw. Ingenieurinnen, MINT, Akademiker, ausländische Akademikerinnen etc. gesucht wurde – und zwar über die Suchfunktion und soweit möglich über eine Freitextsuche der Datenbank. Nur KursNet der BA lieferte ein Ergebnis, und zwar verschiedene Angebote des Programms AQUA. Daher wird die Suche bei KursNet im folgenden Kapitel beispielhaft für andere Datenbanken einmal durchgespielt.

→ Insgesamt ist die Fülle von Angeboten in Datenbanken beeindruckend, aber wenig hilfreich, wenn es nicht gelingt, eine passende Qualifizierung auch zu finden. So wurde über (Weiter-)Bildungsdatenbanken wie KursNet der BA lediglich AQUA gefunden; der Hochschulkompass, das InfoWeb Weiterbildung, der NQ-Atlas des f-bb oder der Bildungsserver des DIPF lieferten keine Ergebnisse. Auch die Suche über die diversen Plattformen zur Anerkennung oder Seiten der Branchen- und Berufsverbände blieb ergebnislos.

Suche über entsprechende Förderprogramme

Die Datenbank des Förderprogramms Xenos bietet sehr gut Möglichkeiten, eine Suche einzugrenzen, und lieferte prompt ein Ergebnis, auch wenn das Projekt bereits abgeschlossen ist. Weit weniger komfortabel ist die Suche im Programm Frauen an die Spitze, aber aufgrund der überschaubaren Anzahl der Projekte sind diese im verfügbaren Linkverzeichnis mit Kurzbeschreibung noch einzeln durchzusehen – verschiedene Projekte befassen sich mit dem gesuchten Thema, doch hatte keines entsprechende Qualifizierungen im Angebot.

Mehrere Ergebnisse lieferte das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“, die allerdings nur zugänglich waren, weil der Auftraggeber Projektträger bei IQ ist und von daher Zugang zu einer internen Projektübersicht mit Kontaktdaten und Kurzbeschreibungen hat. Für Externe hätte eine solche Suche bedeutet, sich durch rund 250 Projekte durchzuarbeiten, was aufgrund des hohen Zeitaufwands nicht rentabel gewesen wäre.

→ Zusammenfassend ist hier festzuhalten, dass das Bundesprogramm Xenos gute Suchfunktionen bietet, allerdings setzt dies voraus, dass bildungssuchende Migrantinnen und Migranten von Xenos wissen. Andere große Förderprogramme könnten den Überblick über ihre Angebote durchaus verbessern.

Suchmaschine, Metasuchmaschine, Verzeichnis

Gesucht wurde in allen drei Fällen über die gleichen Kombinationen von Suchbegriffen, die jeweils alle im Suchergebnis vorkommen sollten (UND-Verknüpfung): MINT Qualifizierung Migrantinnen, MINT Qualifizierung ausländische Akademikerinnen, MINT Ergänzungsqualifizierung ausländische Akademikerinnen, MINT Anpassungsqualifizierung ausländische Akademikerinnen.

Zuerst wurde über die Suchmaschine Google gesucht, so ist es nicht erstaunlich, dass hierüber die meisten Ergebnisse gefunden wurden: Zwei Qualifizierungen, die auf ihre Eignung für Zielgruppe und Bildungsziel noch überprüft werden mussten, und diverse Internetseiten zum Thema. Über MetaGer und Yahoo wurde jeweils eine weitere in Frage kommende Qualifizierung gefunden, die ebenfalls durch Nachrecherchen noch überprüft werden mussten. Es gab viele Überschneidungen bei den Suchergebnissen der verschiedenen Anbieter. Häufigstes Ergebnis waren Pläne oder Handlungsempfehlungen zu Qualifizierungsoffensiven von Bund, Ländern und Kommunen.

→ Unterm Strich lieferte die Suche nach verschiedenen Stichworten in der Suchmaschine Google, dem Verzeichnis Yahoo und der Metasuchmaschine MetaGer die meisten Ergebnisse. Das ist zwar einerseits erschreckend angesichts der zahlreichen Datenbanken, Förderprogramme und Plattformen, aber andererseits gibt es Hoffnung, denn dies sind internetbasierte Suchinstrumente, die bekannt und daher gut zugänglich sind.

Recherche bei KursNet im Selbstversuch

Den Wald vor lauter Bäumen nicht gesehen

Bildungssuchenden in der Datenbank KursNet der BA bietet sich für die Qualifizierungen dieser Recherche vor allem ein Suchweg an: Die Rubrik Migrationshintergrund. Dort steht: „Sie wollen Ihr Deutsch verbessern oder Ihre Qualifikation an den deutschen Arbeitsmarkt anpassen? In KURSNET finden Sie Deutschkurse und berufliche Integrationsangebote.“ In der Unterrubrik „Anerkennung ausländischer Abschlüsse“ sind ohne weitere Suchfilter wie Ort oder Lehrgangsart 26 Ergebnisse zu finden – alle beziehen sich auf Gesundheits-/Pflegeberufe oder Ärzte bzw. Zahnärzte.

Es gibt eine weitere passende Unterrubrik „berufliche Integration“, die über 800 Ergebnisse liefert, die zwingend nach Orten aufgeteilt werden (das ist bei über 200 Ergebnissen die Regel in KursNet). Zudem gibt es eine weitere Differenzierungsmöglichkeit nach Bildungsarten, die das Ergebnis eingrenzt: Berufliche Grundqualifikation Fortbildung/Qualifizierung, Gesetzlich/gesetzesähnlich geregelte Fortbildung/Qualifizierung, Rehabilitation. Doch die gut 600 Ergebnisse zu Fortbildung/Qualifizierung erfordern immer noch ein Durchklicken aller Orte. Daher geht es zurück zur ersten Eingabemaske der Unterrubrik „berufliche Integration“, wo versucht wird, die Anzahl der Suchergebnisse durch Stichworte einzuschränken:

- Anpassungsqualifizierung, MINT: kein Ergebnis
- Anpassungsmaßnahme: ein Angebot für Physiotherapeuten
- Ingenieur / ausländische Akademiker: die Angebote von AQUA
- Akademiker: AQUA und ein ESF-BAMF-Sprachkurs

Auch darüber werden, mit Ausnahme von AQUA, keine weiteren Qualifizierungen gefunden. Der nächste Versuch testet die erweiterte Suchfunktion über die Rubrik Bildungssuchende/Migrationshintergrund/berufliche Integration/erweiterte Suche, von dort erfolgt die Suche über den Ausgangsberuf „Ingenieur“, unter den 171 Ingenieurberufen wird „Ingenieur/in Erneuerbare Energien“ ausgewählt. Das liefert Ergebnisse zu Anpassungsweiterbildungen (das sind keine Anpassungsqualifizierungen im Sinne des Anerkennungsgesetzes) und zu Master-Weiterbildungen für Bachelor. Hinter diesen Kategorien, die jeweils noch einmal fachlich differenziert sind, verbergen sich tausende von Veranstaltungen. Die Suche wird beendet, im Ergebnis wurden lediglich Angebote von AQUA gefunden.

Allerdings soll der Spieß noch einmal herumgedreht werden, indem nach einer bekannten Qualifizierung gesucht wird: „FIT in MINT – Umwelt & Energie“ der Universität Bremen. Die Qualifizierung hat am 8.4.2013 begonnen, aber ein Einstieg ist jederzeit möglich, schreibt der Anbieter. Danach erfolgt ein weiterer Test zur Qualifizierung „FIT in MINT – Digitale Medien“, die erst im September 2013 beginnt.

Die Suche startet zunächst über die Rubrik Migrationshintergrund, Unterrubrik „berufliche Integration“ nach dem Titel „FIT in MINT“ und Veranstaltungsort. Keine Treffer! Auch über die Titel „Umwelt & Energie“ sowie „Digitale Medien“ und über die erweiterte Suche ist weder die eine noch die andere Qualifizierung aufzufinden. Selbst dann nicht, wenn lediglich nach dem Bildungsanbieter Uni Bremen, dem Standort Bremen und nach Angeboten mit Bildungsgutscheinen gesucht wird und dabei die Systematik „berufliche Integration“ entfernt wird. Aber vielleicht liegt es ja daran, dass es sich bei den Qualifizierungen nicht um ein Angebot handelt, das speziell für Migrantinnen konzipiert ist. Daher: Zurück auf „LOS“. Die Suche startet bei Bildungssuchende/berufliche Weiterbildung mit den gleichen Suchbegriffen wie vorher. Die Suche nach Weiterbildungen in Vollzeit oder durch Selbststudium/eLearning/Blended Learning bleibt ergebnislos. Vielleicht klappt es ja, wenn nach „sonstige Aufstiegsfortbildungen“ gesucht wird? Nein. Bleibt noch die erweiterte Suche. Um überhaupt Ergebnisse zu

bekommen, werden alle Einschränkungen ausgeschaltet: einzige Suchkriterien sind der Suchbegriff Digitale Medien, der Standort Bremen und die Förderung über Bildungsgutscheine. KursNet liefert 6 Bildungsziele mit 8 Veranstaltungen.

- Das erste Bildungsziel heißt „Datenbankabfragen - Structured Query Language (SQL)“ und nennt die Veranstaltung „Datenbanken und Webanwendungen“. Unter den Detailinformationen gibt es einen Link zur Kursbeschreibung, der die Homepage zur gesuchten Qualifizierung im Projekt FIT in MINT öffnet.
- Das zweite Bildungsziel heißt „EDV-Anwendungsprogramme - Flussdiagramme, Geschäftsprozessmodellierung“, die dahinter liegende Veranstaltung heißt „Anwendungen der Digitalen Medien“ und führt auf dem gleichen Weg zum gesuchten Ergebnis.
- Das dritte Bildungsziel heißt „Multimedia-Design, Medienentwicklung“, dahinter verbergen sich zwei Veranstaltungen, eine trägt den Titel: „FIT in MINT - Digitale Medien für Frauen“. BINGO!
- Auch unter dem Bildungsziel „Software-Entwicklung, Programmierung - spezielle Themen“ verbirgt sich die gesuchte Qualifizierung, unter dem bekannten Titel.
- Last but not least gibt es das Bildungsziel „Webprogrammierung, Webdesign“ mit 2 Veranstaltungen, eine heißt „Datenbanken und Webanwendungen“, und auch dahinter verbirgt sich die gesuchte Qualifizierung, was aber erst durch den Link zur Kursbeschreibung erkannt werden kann.

Fazit: Sechs der acht Veranstaltungen beziehen sich auf dieselbe Qualifizierung, und zwar auf die von uns gesuchte. Sie taucht unter sechs verschiedenen Bildungszielen und mit drei verschiedenen Veranstaltungstiteln auf. Migrantinnen würden nicht auf die Idee kommen, dass diese Qualifizierung für sie geeignet ist. Übrigens: auch „FIT in MINT – Umwelt & Energie“ konnte über diesen Suchweg entdeckt werden.

Offen bleibt die Frage, warum die Qualifizierungen nicht über die anderen Suchwege gefunden werden konnten. Es bleiben auch große Zweifel zurück, ob die zahlreichen, wertvollen Informationen in KursNet gezielt von Bildungsinteressierten gefunden und in Anspruch genommen werden können.

Herausgeber und Förderer der Recherche

Ross und Reiter genannt

Herausgeber der Recherche ist LIFE e.V., eine unabhängige, gemeinnützige Organisation, die seit 1988 Dienstleistungen in den Bereichen Bildung, Beratung und Vernetzung anbietet. Zielgruppen sind in erster Linie Mädchen und Frauen aller Altersgruppen. Dabei ist wichtig, auch diejenigen in den Blick zu nehmen, deren Chancen durch persönliche Lebensumstände oder ethnische Hintergründe eingeschränkt sind, um soziale Ausgrenzung zu verhindern. LIFE e.V. setzt sich dafür ein, dass der Anteil von Frauen in Naturwissenschaft, Technik und Handwerk vergrößert wird und die Ressourcen von Frauen nachhaltig in alle gesellschaftlichen Bereiche integriert werden. Der Verein will Übergänge zwischen Schule, Ausbildung, Arbeitsmarkt und Familie verbessern. Durch den Einsatz und die Weiterentwicklung neuer Lernmethoden trägt LIFE e.V. zu einer Verbesserung der Qualität der Bildung und des lebenslangen Lernens bei.

LIFE e.V. ist Partner im IQ Netzwerk Berlin mit dem Projekt „Mit Energie in die berufliche Zukunft“ und damit Teil des deutschlandweiten Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“. Das Berliner Netzwerk setzt bei seiner Arbeit einen Schwerpunkt auf die Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen. Die Koordinierung des IQ Netzwerks Berlin erfolgt durch das Büro der Beauftragten des Senats für Integration und Migration. Drei Schwerpunkte setzt das IQ Netzwerk Berlin, um die Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen nicht-deutscher Herkunft in der Hauptstadt zu verbessern:

- Passgenaue Unterstützungsleistungen für Anerkennungssuchende und Beratungsfachkräfte, um die Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen erfolgreich zu realisieren. Hierzu werden auch Anpassungs- und Ergänzungsqualifizierungen entwickelt und der Schulterchluss zur Wirtschaft gesucht.
- Die Förderung von Interkultureller Kompetenz in Regelinstitutionen – insbesondere in Arbeitsagenturen und Jobcentern – durch Fortbildungen, Trainings und Fachveranstaltungen sind ein weiterer Schwerpunkt. Schulungen und Austausch bietet das IQ Netzwerk Berlin auch für bzw. mit Migrant*innenorganisationen an.
- Die Gestaltung der Prozesse zur beruflichen Integration kann nur gemeinsam gelingen. Verbindliche Kooperationen werden daher angestrebt, um Abläufe sowie Verfahrensschritte mit allen Integrations- und Arbeitsmarktakteuren abzustimmen. Transparenz und gute Zusammenarbeit sind das Ziel.

Förderprogramm Integration durch Qualifizierung (IQ)

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Daran arbeiten bundesweit 16 regionale Netzwerke, die von Fachstellen zu migrationspezifischen Schwerpunktthemen unterstützt werden. Das Programm wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Das Netzwerk IQ wird gefördert durch:



Netzwerk „Integration durch Qualifizierung IQ“

